

Tod am See in Rot am See - Den deutschen Kaiser gibt's nicht mehr Nichts ist vergessen und niemand - Die Sache von der Angst und den Angstmachern



Rot am See, 01.02.2020. Autor: Rolf G. Lehmann (UIPRE, dju). Bilder: © RGL-Medienreport 3220

Vier Polizeikontrollen später, die letzte mit Kfz-, Pass- und Datenkontrollabgleich (liegt etwas gegen Fahrzeug und Fahrzeughalter oder das Tagesverhalten vom Medienreport- und UIPRE-Vertreter vor?), hat der Medienreport- und UIPRE-Vertreter nach seinem Besuch bei dem Aalener Kripo-Sprecher Bernd Märkle im Rathaus zu Rot am See und diversen Sonderrecherchen zu Hilferufen seinen Besuch zum Tod am See in Rot am See am 01. Februar 2020 beendet und die mediale und institutionelle Aktivität beobachtend fortgesetzt.

Die Union Internationale de la Presse Electronique hat angesichts der Tragödie für die Betroffenen der Auslöschung einer Familie durch die gewählte Form die bisherige Besonnenheit und Rücksichtnahme von Presse und Medien begrüßt. Sie hat die unbedachten Kommunikations-, Recherche- und Ermittlungsfehler von Mächtigen-Profilern kritisiert und die nachstellenden Behandlungen und Wettbewerbsbenachteiligungen einzelner Medien und Journalisten wegen grober Unangemessenheit verurteilt. Der Täter weiß um seine Angst, seine Tat und seine Folgen.

Sure Schurr. Dieser Name gehört zum Ort Rot. Tote und Täter. Die Namen der Toten und der entsetzten Trauernden finden sich in den Traueranzeigen von Zeitungen dieser Region und der Region Lahr-Baden wieder. Nicht das persönliche Leid. Auf diese Presse wird verwiesen. Zu Schurr kam nach Öffnung der Mauer Anfang der 90er Jahre die Hebamme Sylvia Kröber mit ihren damals jungen Kindern Carolin, später Montessori-Lehrerin in Sasbach, und Holger Kröber, später IT-Experte bei der Uni Freiburg. S. Kröber lernte Klaus Schurr kennen. Ihr gemeinsamer Sohn, Nachzügler A. (oder B. oder AB.?) kam in eine gesetzte Familie und wuchs Jahre in einer fremden Stadt ohne Vater, später ohne Mutter, auf. A. wollte nach dem Abi weg. Er litt als spätes Nichtmitglied einer schuldlos erzwungenen Familienkonstellation und an der fehlenden Einsicht und Empathie und wurde dadurch noch dazu zu einem Sonderling herunterdiffamiert. Wolfgang Kröber, Vater von Sylvia, Großvater von Carolin, Holger und Adrian sowie Urgroßvater von Leon und Lennar, den Kindern von Carolin, hatte den Besuch seiner Schurr-Kröber-Familie zur Beerdigung seiner Frau Adelheid Kröber, geb. Kirste, erwartet. A. Kröber war am 29.12.2019 verstorben. W. Kröber war technischer Leiter der ehemaligen DDR-Spezialglas-Fabrik für Hartglas

in Schwepnitz. Die Beendigung dieses Unternehmens hatte das Selbstbewusstsein der Bürger im östlichen Osten tief getroffen - und W. Kröber. Sein schwerster Gang nach Rot - wieder an einem Samstag - eine Tragödie.

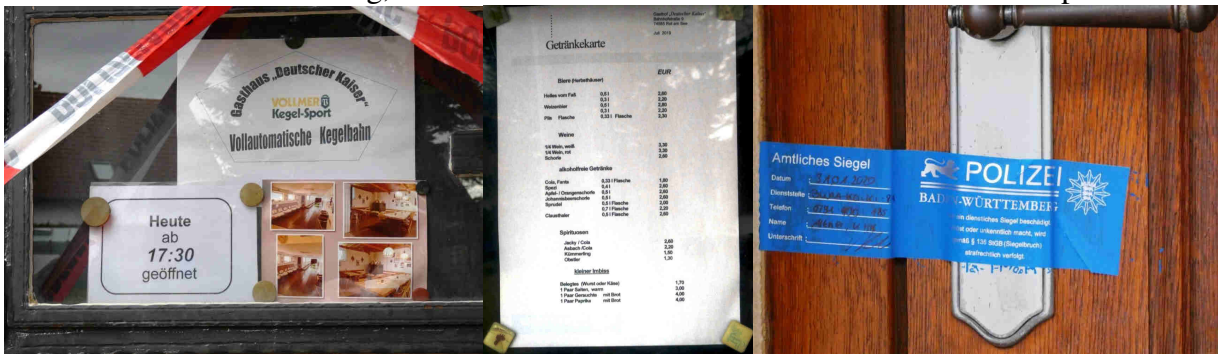
Zum Entsetzen der in Schwepnitz Trauernden hatte Wolfgang Kröber bereits am Grab seiner Frau den dort Trauernden mitteilen müssen, dass das Leben der aus dem Westen erwarteten Besucher am 24. Januar 2020 von seinem Enkel beendet worden war - und beinahe auch noch das Leben der angeblichen Schwiegersohn-Eltern. Getötet wurden vom gemeinsamen Enkel, neben seiner Mutter Sylvia der Vater Klaus Schurr und die in Rot am See wohnhafte Schwester von K. Schurr, Dorothea Poisel, geb. Schurr, und ihr Mann Gernot Poisel sowie die Halbgeschwister Carolin und Holger. Zu den Denkwürdigkeiten gehört zweifellos, eine Frau, die sich von ihrem Mann über Jahre räumlich trennte und einen minderjährigen und zweifellos sehr klugen Sohn mitnahm, der lieber zu seinem Vater mochte, als er das selbst entscheiden konnte. Diese Denkwürdigkeit fällt sicher aus klassischen Bewertungsrastern heraus. Besondere Eigenheiten des Vaters wären Spekulation. Der geliebte Vater war aber auch der Vater, der zuließ, A. (oder A.B.*) das Zuhause zu nehmen. Dass eine solche Tat ausgerechnet, die wieder zusammenführt, die eigene Wege gingen, ist zweifellos nicht jeder Phantasie zugänglich. Offenbar schon gar nicht den Männern der Kirche und der Polizei. Man wird das im Auge behalten müssen, wenn Hilfeschreie Jahre achtlos verhallen. Soweit eine Vergiftungsabsicht referiert wurde, könnte man dem sogar auf einer Meta-Ebene folgen. Das erschließt sich technokratischen Content-Journalisten freilich seltener, geschweige denn, dass sie dafür Platz, Einkommen und Gehör bekommen. *Anm.: *Adrian Benedikt (Mitglied im TV Rot)*

Sure Schurr. Die Schurr-Namen gehörten auch zum TVR Turnverein Rot am See und den RFV Fußballverein. Und der Deutsche Kaiser war und blieb Mittelpunkt der örtlichen Sportjugend und der VFB-Anhänger nach Otto und Klaus Schurr in der 3. Generation.



Heute steht im Netz: Für immer geschlossen. Vor Ort steht dagegen noch um 17:30 h geöffnet.

In der Nacht zum Donnerstag, den 30.01.2020 brachen kriminelle Drecksäcke das polizeiliche



Siegel des „Kaiser-Hauses“ und durchsuchten es. Nur um verbleibender Wertsachen willen, wäre Spekulation. Sonst war das Haus im Gegensatz zum Beerdigungstag weder durch Polizeistreifen noch eine Videoüberwachung gesichert. Ein Überlebender Schurr-Bruder aus dem Ort entdeckte die Tat.

Klaus Schurr wurde am 14.04.2013 für sein sportliches Vereinsengagement mit der goldenen Vereinsehrennadel des TV Rot geehrt. Anja und Martin Schurr gehörten ab 2013 dort zu den Sport- und Leichtathletiktrainer/innen, die etwa unter ihren Fittichen auch Laureen Schurr (Jg. 1999) betreute und Benedikt Schurr (Jg. 1995) 2016 und später zu baden-württembergischen Laufsiegen führten. <https://www.fotocommunity.de/photo/hohenloher-laufasse-veronika-keppler/36607970>. In den Ermittlungen der Polizei und den Recherchen der Journalisten blieben diese Hintergründe (laut Bernd Märkle selbst noch am 01.02.2020 !) unbekannt. Stattdessen wurde irreführend die schießsportliche Komponente überdimensioniert, obwohl dem unter dem Erstnamen Adrian bekanntgewordene Täter die Tatwaffe erst zwei, drei Tage vor der Tat zugänglich gemacht worden war. Bekannt wurde, dass zur Lebens- und Abiturzeit des „Adrian“ bei seiner Mutter in Lahr Ende 2012 (nicht Rot am See), der Abiturient einen 1, Komma-Abschluss erreichte und ein Stipendium als Auszeichnung bekam. Vom Roter Benedikt Schurr ist bekannt, dass er als 1, Komma-Abschluss eine Auszeichnung des gleichen Stipendien-Förderers bekam, in gleicher Richtung studierte und an der Uni Würzburg seit 2019 einem Arbeitskreis des Prof. Dr. Bert Hecht als angehender Master angehört, wie sein Uni- und sein Laufbild zeigen. <https://www.physik.uni-wuerzburg.de/ep5/nano-optics/team/>. Jener Schurr übrigens der unter Betreuung der Roter Schurr's für den TVR Rot Siege erlief und von dem es seit der Tat kein Lebenszeichen gab. Eine Geschichte für sich (!?).

Ein Bild-Journalist sprach den Waiblinger Medienreport-Kollegen an: „Ich bin gerade angekommen und neu eingestiegen, wo sollte ich denn hin?“ Eine Kollegin von RTL und NTV mit Team und Produktionsequipment) tauschte sich über „Neuigkeiten“ aus und fragte speziell, wo denn der SWR sei, weil doch nach einer SWR-Meldung vom Bürgermeister Siegfried Gröner für alle Journalisten Bild- und Tonaufnahmen untersagt wurden. Der UIPRE-Kollege übermittelte: "im Rathaus sitzt Polizeisprecher Bernd Märkle und hinter dem Rathaus parken Polizei und SWR-Ü-Wagen".





Dass einzig der SWR seinen Übertragungswagen nicht entdeckbar hinter dem Rathaus versteckt habe, sagt ja niemand. Was er tat, zeigten bereits seine SWR-Abendregionalnachrichten am 01.02.2020 um 19:30 h. Er hatte als einziger TV-Sender die Besucher der Trauerfeier um 13:30 h im Forum-Gebäude vor dem Kindergarten identifizierbar gezeigt und anschließend den Bürgermeister Siegfried Gröner und den Polizeisprecher Bernd Märkle zu Wort kommen lassen, belegt durch Ausstrahlung und in der herunterladbaren mpg4-Datei (siehe Foto-Auszug).



„Die Gemeinde hat für die Presse ein Film- und Fotografierverbot erlassen. Damit soll die Privatsphäre der Angehörigen und Besucher der Trauerfeier geschützt werden, sagte Bürgermeister Siegfried Gröner (parteilos) dem SWR (Quelle)“. SWR Nach Fotoauszügen aus den SWR-Regionalnachrichten am 01.02.2020, 19:30 h, wurde offenbar der SWR ausgenommen. Weder das GG noch die Pressegesetze decken den „Erlass“ und die SWR-Bevorzugung sowie die Polizeinachtstellungen. Märkle: Wir wissen wenig und sagen nix. Nur: „Über den mutmaßlichen Täter wird ein psychiatrisches Gutachten erstellt.“ MR

Das Orts-Forum fasst bestuhl 800 Plätze, so ein Kontrolleur der örtlichen Feuerwehr. Zahlreiche weitere Trauergäste überwiegend aus dem Ort standen noch in zwei Eingangsbereichen. Daher kann die polizeiliche Feststellung von rund 1.000 Trauergästen bestätigt werden. Pfarrer Matthias Hammer in Dekan-Begleitung würdigte die Verstorbenen und die Unfassbarkeit dieser schrecklichen Tat nach einem Chorgesang. Neben Hammer waren vier plus zwei Säрге in hellem schlichten Holz aufgebaut. Vier Säрге wurden nach der längeren Trauerfeier der direkten Beerdigung in der Nähe zugeführt. Was denn mit den anderen Säрге geschehe, wurde eine Wachpolizistin gefragt. "Wollen Sie von mir hören, dass die leer sind", fragte sie - und - ich weiß nichts und ich sage nichts.



Viele Trauergäste begleiteten den Friedhofsgang - ein anderer Teil ging nach Hause, zu Lidl einkaufen oder anderen Aufgaben nach. Ortslokale, wie der Adler, wiesen auf Schildern: um 17.00 h geöffnet; das Leben geht weiter - während Bürgermeister Greiner und Polizeisprecher Märkle dem SWR Interviews gaben und die lokal-regionalen Zeitungen ihre Arbeit beendeten, so sie da waren.



Gleichzeitig standen noch einige hundert Trauerbürger für die vier Schurr's im Regen vor den Gräbern und gedachten auch Carolin und Holger - auf dem Weg nach Lahr, regendurchnässt und mit aufgespannten Regenschirmen. Und hinter dem deutschen Kaiser blieb alles still.



Den Trauernden und dem Ereignis zugeneigte versprengte Journalisten wurden im Gegensatz zu den SWR-Kollegen noch eine andere unverschämte Aufmerksamkeit zuteil. Soweit sie greifbar und sichtbar wurden, wurden sie höflich - wie oben beschrieben - komplett erfasst, ehe sie fahren durften. Unter der Hoheit des Aalener Polizeipräsidenten Reiner Möller, Nachfolger von Roland Eisele, lautet die Arbeitsphilosophie des Hauptverantwortlichen für die Kommunikation: **„Wenn die Grenzen des Anstands überschritten werden oder es zu Beleidigungen kommt, zeigen wir null Toleranz.“** Siehste. Professionelle, anständige und objektive Journalisten haben da eine Gemeinsamkeit. Quellen: RGL, www.medienreport.de, www.uipre-internationalpress.org, www.fdm-ev.de.